

ARBEITSBERICHT ARTIST-IN-RESIDENCY CHRISTINA SCHRAML

Aufenthalt im Gastatelier der Kunstsammlung Oberösterreich in Paliano/ Rom (Italien) im Mai 2017

Im Rahmen meines Aufenthalts im Gastatelier der Kunstsammlung Oberösterreich in Paliano bei Rom im Mai 2017 setzte ich mich künstlerisch-forschend mit Fragestellungen rund um das Thema „Urbanes Alltagsleben“ auseinander. Ich wollte mich vor allem den „versteckten“ Details der Kleinstadt Paliano widmen, die von den Einheimischen aufgrund ihrer „Gewöhnlichkeit“ im Alltag übersehen werden. Also Orte, die nicht mehr bewusst wahrgenommen werden und somit in Vergessenheit geraten sind. Paliano bietet dafür eine wunderbare Spielwiese: Die Stadt ist weitgehend vom Tourismus verschont geblieben – der Alltag zeigt sich ungeschminkt, eine typische Kleinstadt Mittelitaliens, die von den Folgen der De-Industrialisierung geprägt ist.

Bei meinen täglichen Stadterkundungen, Beobachtungen und Gesprächen mit BewohnerInnen und AkteurInnen, sowie Recherchen vor Ort experimentierte ich mit verschiedenen künstlerisch-forschenden Methoden (u.a. Streetology und Strollology), um ein möglichst umfassendes Bild vom gewohnten Leben in Paliano und den Routinen und Alltagsritualen der Palianesen zu bekommen. Als theoretische Lektüre dienten mir William Whyte's „The Social Life of Small Urban Spaces“, Lucius Burkhardts Texte zur Spaziergangswissenschaft als urbane Leseart, Michel DeCerteau's „The Practice of Everyday Life“, sowie die Textsammlung „Über Städte und Architekturen“ mit verschiedenen Städteporträts von Walter Benjamin.



Aussichtsplattform über dem Palaestra Comunale im Stadtpark von Paliano: Meine erste Stadterkundung führte mich zum Palaestra Comunale – einem ikonischen Gebäude am Fuße von Paliano, das aufgrund der schiefen Fassade schon von Weitem zu sehen ist. Seit einigen Jahren steht die Turnhalle leer und verfällt. Bei näherer Inspektion der Brachfläche fiel mir das Graffiti „Que sera de mi vida“ auf der Aussichtsplattform am Dach auf, das mir infolge als inhaltlicher Ausgangspunkt für meine weitere Arbeit vor Ort diente.

Das Ergebnis meines Aufenthalts sind mehrere Textskizzen, Fotografien und erste Forschungsergebnisse. Außerdem ist eine urbane Intervention mit dem Titel „Incerto futuro?“ (Verunsicherte Zukunft?) an sechs ausgewählten „vergessenen“ Orten Palianos entstanden. Sie soll die verunsicherte Zukunft der Kleinstadt und ihrer BewohnerInnen zum Ausdruck bringen und diese ein Stück weit neu betonen bzw. vor ihrem „Verschwinden“ bewahren.

Insgesamt war der Aufenthalt im Gastatelier, auch durch den Austausch mit den anderen StipendiatInnen aus unterschiedlichen Disziplinen (Architektur, Bildende Kunst, Literatur), sehr inspirierend und ich nahm mir viele neue Projektideen für die Zukunft mit.

An dieser Stelle möchte ich mich für die Unterstützung der Kunstsammlung Oberösterreich bedanken.

FUTURO INCERTO? (Auszug)



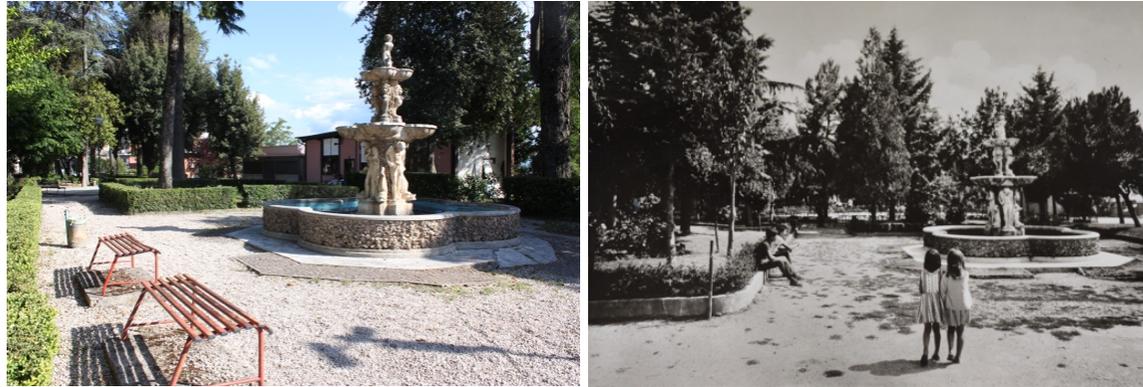
Die Abbildungen zeigen drei der sechs ausgewählten Orte in Paliano, die in „Vergessenheit“ geraten sind bzw., die für eine verunsicherte Zukunft der Stadt, respektive ihrer BewohnerInnen stehen: die aufgelassene Bushaltestelle (links); die leerstehende Turnhalle (Mitte); und das Gefängnis am höchsten Punkt der Stadt (rechts).



Nachdem ich mich intensiv mit den Orten beschäftigt hatte, wählte ich für jeden Ort eine passende Frage aus, die ich auf Tafeln im öffentlichen Raum am jeweiligen Ort anbrachte.

Futuro Incerto. Paliano #1 „Quale sarà il mio futuro?“ - Was wird aus meiner Zukunft? | PARCO DI CAPPUCCINI

Der Parco di Cappuccini (Kapuzinerpark) wurde 1961 eröffnet (siehe alte Postkarte rechts unten) und ist nach dem nahegelegenen Kapuzinerkloster benannt. Während meines Aufenthalts in Paliano habe ich den Stadtpark regelmäßig besucht. Nur einmal habe ich dort einen Jugendlichen auf einer Parkbank angetroffen. Ansonsten war der Park immer menschenleer. Der Brunnen lag trocken, die Bänke waren kaputt. Einheimische bestätigten meinen Eindruck, dass der Park trotz schöner Lage, kaum genutzt wird und es in den vergangenen Jahren verschiedene, teils umstrittene Ideen zur Wiederbelebung gab. Die Zukunft des Stadtparks ist also ungewiss. So wie die Zukunft der Jugendlichen der Stadt. Denn der lokale Arbeitsmarkt entwickelt sich schlecht. Jugendliche haben es besonders schwer. 2016 lag die Arbeitslosigkeit in der Region Latium - laut Eurostat Statistics - bei 11,2% (im Vergleich dazu Österreich: 5,7%; EU-Durchschnitt: 8,6%). Bei den 15 bis 24-Jährigen sogar bei 41,6% (im Vergleich dazu Österreich: 7,6%; EU-Durchschnitt: 18,7%). Was wird aus meiner Zukunft?



Futuro Incerto. Paliano #2 „Si giocherà di nuovo a pallacanestro qui?“ - Wird hier wieder Basketball gespielt werden? | PALESTRA COMUNALE

Die architektonischen Entwürfe für die städtische Sporthalle 1979-1985 brachten dem Architekten Massimiliano Fuksas und Anna Maria Sacconi erstmals internationale Aufmerksamkeit. Dennoch wurde Turnhalle nur wenige Jahre betrieben. Heute gleicht das Gebäude einer Ruine. Im Gespräch mit einem Architekten aus Paliano konnte ich die Motive für den Entwurf der schrägen Fassade in Erfahrung bringen: Sie wurde von Fuksas bewusst „gekippt“ um auf die fehlende Bauordnung in den 1970er Jahren aufmerksam zu machen. Nachdem Fuksas damals beobachtet hatte, wie immer mehr Leute bei ihren Eigenheimen eigenständig improvisierten – mal da ein Balkon – mal dort ein willkürlicher Anbau, beschloss er eine monströse Turnhalle mit hässlicher Fassade zu errichten - als „Warnung“ davor, was passieren wird, wenn jeder so baut wie er/sie will. Zahlreiche Versuche die ehemals öffentlich zugängliche Sporthalle wiederzubeleben schlugen fehl. Darunter die unterschiedlichsten Ideen, von der Parkgarage bis zum elitären, luxuriösen SPA-Tempel. So ist die Zukunft der Sporthalle nach wie vor ungewiss. Wird hier wieder Basketball gespielt werden?



Futuro Incerto. Paliano #3 „Ci entro mai qui?“ - Komme ich jemals hinein? | FORTEZZA COLONNA / CARCERE DI PALIANO

Die Renaissance-Festung wurde 1565 von Marcantonio Colonna am höchsten Punkt der Stadt errichtet – der bereits im Mittelalter ein strategisch wichtiger Verteidigungspunkt war. Seit Ende der 1970er Jahre dient die Festung als Gefängnis von Paliano, in dem hauptsächlich pentito (deutsch „Reuige“) einsitzen - also ehemalige Mitglieder der organisierten Kriminalität, die sich entschieden haben, als Informanten mit den italienischen Behörden im Kampf gegen die Mafia zu kooperieren. Im Gegenzug erhalten sie Strafmilderung. Von den rund 70 Insassen waren im Mai 2017 50 ehemalige Mitglieder der großen Mafia-Organisationen Italiens. Die Festung, deren Ziel es ursprünglich war, „unerwünschte Eindringlinge“ fernzuhalten, hält nun die „Unerwünschten“ der Gesellschaft gefangen. Der lokalen Bevölkerung bleibt damit der Zutritt zum besten Ausblick der Stadt versagt. Erst seit kurzem gibt es eine bedingte Öffnung für Interessierte. Komme ich jemals hinein?

Futuro Incerto. Paliano #4 „Ci saranno di nuovo fenicotteri rosa?“ - Werden hier wieder rosa Flamingos fliegen? | SELVA DI PALIANO

Der Vogelpark Selva di Paliano ist ein Naturdenkmal von knapp vier Quadratkilometern und wurde 1974 auf Initiative des Prince Anontello Ruffo die Calabria eröffnet. Als Heimat für viele exotische Vogelarten und seltene Baumarten aus aller Welt diente der Park den BesucherInnen viele Jahre als wichtiges Naherholungsgebiet, einer stark industrialisierten Region. Leider folgten für Industrie und Park Jahre des wirtschaftlichen Misserfolgs – so dass er Insolvenz anmelden und schließlich zusperren musste. Der Schranken wurde für BesucherInnen heruntergelassen. Die Teiche versandeten. Den angesiedelten Tieren wurde der Lebensraum entzogen. Neben dem Naturdenkmal ist heute eine der größten Mülldeponien Mittelitaliens: Colle Fagiolaro (siehe Abbildung links unten). Während meiner Zeit in Paliano erfuhr ich, dass die Tochtergesellschaft der lokalen Abfallwirtschaft den Park vor kurzem gekauft hat. Bei einer Pressekonferenz im Mai 2017 im Gemeindeamt von Paliano verkündete sie die Absicht, das Grünareal wiederzubeleben. Werden hier wieder rosa Flamingos fliegen?



Futuro Incerto. Paliano #5 „Sta arrivando un autobus?“ - Kommt ein Bus? | FERMATA D'AUTOBUS VILLAGGIO CERVINARA

Die aufgelassene Bushaltestelle vor dem Gastatelier im Villaggio Cervinara steht stellvertretend für die gesamte fehlende öffentliche Anbindung der Stadt. Ohne Auto ist es - wie ich in den ersten Tagen ohne Leihauto selbst erfahren musste - beinahe unmöglich Paliano zu erreichen bzw. zu verlassen. Die Busverbindung ist unzuverlässig und schlecht, die Straßen für RadfahrerInnen zu gefährlich. Auch die ehemalige Zugstation im Norden von Paliano, die die Stadt einst direkt an das Eisenbahnnetz angebunden hatte, wurde vor einigen Jahren stillgelegt. Paliano scheint damit in Vergessenheit zu geraten. Kommt ein Bus?

Futuro Incerto. Paliano #6 „È quil mio futuro?“ - Liegt hier meine Zukunft? | CIMITERO COMUNALE DI PALIANO

Als sechsten Ort wählte ich den öffentlichen Friedhof von Paliano, der mich von Anfang an aufgrund seiner speziellen Architektur faszinierte. Er wurde 1980 nach den Plänen des Architekten Massimiliano Fuksas errichtet und 1995 erweitert. Seine verschachtelte Architektur erinnert kaum an eine Gedenkstätte. Die unterschiedlichen Elemente suggerieren Bilder von Freibädern, Parkhäusern, Wohnsilos. Wie in einem Labyrinth spaziert man auf unterschiedlichen Ebenen über Stiegen, Terrassen und Betonflächen an Gräbern vorbei. Plastikblumen, Grabkerzen, Erinnerungskränze schmücken den grauen Sichtbeton, aus dem der Komplex besteht. Denn die Nachbarstadt Colleferro war einst für innovative Verfahren in der Herstellung von Zement bekannt. Der Friedhof ist eines der spektakulärsten Bauwerke der Stadt. Trotzdem wird er, abseits von Gedenkfeiern und -besuchen, kaum frequentiert. Liegt hier meine Zukunft?



DAS GEWOHNTE LEBEN (Auszug)



Die Stadt und ihre gebaute Struktur im gelebten Gebrauch – Auszug meiner Beobachtungen des gewohnten Lebens an ausgewählten Plätzen in Paliano



Auszug meiner Beobachtungen zum Schwellenraum zwischen Haus (private Sphäre) und Straße (öffentliche Sphäre bzw. Ort des Gemeinschaftslebens)



Die Straße als erweitertes Wohnzimmer - Auszug meiner Studien des „porösen“ Übergangs zwischen öffentlichen und privaten Raum.



Auszug der Serie „Türklopfer“ - ein außen angebrachter Türbeschlag mit einem beweglichen Ring, der auf einem darunter befestigten Knopf aufschlägt, um die BewohnerInnen eines Haus zum Öffnen aufzufordern. Wie die Ausstattung der Tür selbst, ist auch der Türklopfer ein Ausdruck der gesellschaftlichen Stellung der BesitzerInnen zur Errichtung des Hauses.